

# Bergtour zur Lántahütte mit Procap

Reisebericht eines Helfers

Als regelmässiger Berggänger, reiste ich gespannt ins Valsertal. Ich hatte schon einmal von den Spezialtrekkingrollstühlen gehört, die es Menschen mit Gehbehinderung ermöglichen hautnah die Berglandschaft zu erleben.

Nun war es soweit, die Transporte des Materials, gut organisiert, waren bei der Ochsenstafel im hintersten Zipfel des Lántastausees angekommen.

Ich lernte nun die Bauweise, der schon recht ins Detail ausgereiften Trekkingrollstühle kennen und durfte selber erfahren, wie es ist, in einem solchen Gefährt zu sitzen.

Ein gutes Vertrauen in die Helfer braucht es schon, die Lántatour zählt ja zur schwierigsten, ihrem anspruchsvollen Gelände entsprechend.

Die beiden Teilnehmer freuten sich sichtlich auf die bevorstehende Tour. Sonja gab Anweisungen zur Handhabung der Rollstühle, sie hatte ja aktiv an der Entwicklung dieser Geräte mitgearbeitet und brachte schon einige praktische Erfahrungen mit.

Roger nahm alles gelassen, er sammelte unterwegs fleissig schöne Steine und hie und da verlangte er Halt um ein Foto der herrlichen, wilden Berglandschaft zu schiessen.

Nach der Rast und Einkehr in der Bergwirtschaft Lampertschalp, zog der Tross weiter, es war jetzt volle Konzentration von den Helfern verlangt. Zwischen grossen Felsblöcken, über Bäche, steil bergauf und bergab, ging es weiter in Richtung Lántahütte. Zeitweise brauchte es vier Leute an den Rollstühlen um die Hindernisse und Aufstiege zu bewältigen. Dank des guten Zusammenspiels des Teams wurden die Hürden mit Elan und für die Teilnehmer trotzdem noch angenehm gemeistert.

Alle waren froh, bei der Hütte gut angekommen zu sein, Teilnehmer und Helfer genossen das Ausruhen und das gemütlich Beisammensein.

Nach dem gemeinsamen Nachtessen und angeregten Gesprächen lief die Zeit wie im Fluge, der Hüttenwart konnte nur mit Mühe die Würfelspielrunden unterbrechen und um Nachtruhe bitten. Roger konnte es nicht glauben, dass dies nun wirklich schon die letzte Runde gewesen war....

Nach dem Morgenessen am Sonntag, machten wir uns für den Abstieg bereit, zurück in Richtung Zervreilastausee.

Mit etwas Wehmut verabschiedeten wir uns vom schönen Ort und zogen abwärts mit obligatem Halt bei der Lampertschalp, die Tour erstreckte sich etwas, dem Stausee entlang genossen wir noch einmal wandernd die Landschaft, bevor das Material wieder verladen wurde.

Der Rückweg abwärts war für uns Begleiter schon etwas weniger streng, Wir mussten eher schauen, dass die Gefährte nicht in zu schnelle Fahrt kamen.

Im Restaurant Zervreila verabschiedete sich die Gruppe, und die Frage „chonsch s nächscht Jahr au weder?“ wurde oft gestellt.

Tief beeindruckt von den Erlebnissen, von der Dynamik des Teams und der guten Organisation der Verantwortlichen von Procap reiste ich müde, aber erfüllt ins Unterland zurück.

Rolf Nyfeler

